

# ERNST THÄLMANN

Vor fünf Jahren, am 1. August 1944, wurde Ernst Thälmann von SS-Banditen ermordet, nachdem er elfeinhalb Jahre in Einzelhaft eingekerkert gewesen war.



Mit Ernst Thälmann ermordete das barbarische Hitlerregime den besten Sohn der deutschen Arbeiterklasse. Ernst Thälmann kam aus dem Volke, er lebte mit dem Volke, er kämpfte für das Volk. Niemals verlor er auf seinem Wege vom Transportarbeiter zum Vorsitzenden der Kommunistischen Partei die Verbindung mit den ursprünglichen Quellen seiner Kraft, den Volksmassen. Deshalb war er den Todfeinden des Volkes, dem faschistisch-imperialistischen Monopolkapital, so gefährlich, daß sie ihn ermorden ließen.

Ernst Thälmann war der Feind des Weltimperialismus. Er bekämpfte den deutschen Militarismus vor dem ersten Weltkrieg und während des Krieges. Er riß dem im ersten Weltkrieg geschlagenen, aber nicht vernichteten deutschen Imperialismus seine heuchlerische Friedensmaske herunter. Sichtbar wurde die scheußliche Fratze des mit faschistischen Mitteln zum 2. Weltkriege treibenden deutschen Monopolkapitals. Ernst Thälmann mahnte und warnte: der Faschismus treibt zum Krieg — Hitler, das ist der Krieg!

Ernst Thälmann stand fest auf dem Boden des Marxismus-Leninismus. Er lernte aus den Erfahrungen der Arbeiterklasse aller Länder und lehrte seine Partei, lehrte alle vom Monopolkapital Ausgebeuteten, sich die Erfahrungen des Kampfes gegen soziale und nationale Unterdrückung anzueignen.

Ernst Thälmann war zutiefst überzeugt, daß ohne die Einheit der Arbeiterklasse weder der Faschismus geschlagen noch der Sozialismus errungen werden kann. Mit größter Geduld und Beharrlichkeit antwortete er auf die Argumente sozialdemokratischer Arbeiter. Er unterschied immer zwischen der verräterischen Parteiführung der SPD und den Mitgliedermassen. Er prangerte den Klassenverrat der Führung an, um, gleichzeitig an den Klasseninstinkt appellierend, die Arbeiter zu überzeugen, daß nur die gemeinsame Aktion aller Schaffenden den Sieg verbürgt.

Ernst Thälmann lehrte, daß die Interessen der werktätigen Bauern sowie aller Mittelschichten nur durch die Arbeiterklasse im Bündnis mit diesen Schichten erfolgreich verteidigt und gesichert werden können.

Ernst Thälmann war der beste Freund der Sozialistischen Sowjetunion. Er war von größter Hochachtung vor der gewaltigen Leistung der sowjetischen Arbeiter und Bauern erfüllt und ständig bemüht, im deutschen Volk das Verständnis für die welt-historische Bedeutung des sozialistischen Aufbaus zu wecken. Er zeigte am Beispiel der KPdSU (B), wie eine revolutionäre Partei kämpft und siegt. Bescheiden nannte er sich einen Schüler des großen Führers der Sowjetvölker und der Bolschewiki, Stalin.

Ernst Thälmann war der Freund der Jugend. Wie Karl Liebknecht sah er in der Jugend die Zukunft der sozialistischen Welt. Er sah die Gefahren für die Jugend und für das Volk in dem Eindringen faschistischer Ideologien in die Massen der Jugendlichen. Darum forderte er alle Antifaschisten auf, alle Anstrengungen zu machen, um die Jugend für den Weg des Friedens und des Sozialismus zu gewinnen.

Ernst Thälmann ist das Vorbild der Jugend. Sein hartes Leben als Arbeiterkind, seine Wahrhaftigkeit und Unbestechlichkeit, sein Mut im Kampf gegen Militarismus und Imperialismus, sein unversöhnlicher Haß gegen die faschistischen Verderber des deutschen Volkes und der europäischen Völker, seine Liebe zum werktätigen Volk machen ihn zum wahrhaft nationalen Helden.

Im Dunkel der faschistischen Nacht leuchtete hell und rein der Name Ernst Thälmann. Er war, ist und bleibt der Repräsentant des fortschrittlichen, friedlichen Deutschlands. Ernst Thälmann führt die Armee der namenlosen Helden, die lebten, kämpften und starben für ein Deutschland, das im Frieden mit der friedliebenden Welt leben will. Das ist das Vermächtnis seines Lebens. Es zu verwirklichen unsere Verpflichtung.

WALTER BARTEL

heute der proletarische Klassenkampf entwickelt. Unser unvergeßlicher Georg! j Dimitroff sagte im Jahre 1935:

„Der proletarische Internationalismus muß sich in jedem Lande sozusagen „akklimatisieren“, um im heimatlichen Boden tiefe Wurzeln zu fassen. Die nationalen Formen des proletarischen Klassenkampfes und der Arbeiterbewegung der einzelnen Länder widersprechen nicht dem proletarischen Internationalismus. Im Gegenteil, gerade in diesen Formen kann man auch die internationalen Interessen des Proletariats erfolgreich verteidigen.“

Der Hauptfeind des internationalen Proletariats und der Völker aller Länder ist heute der amerikanische Imperialismus, der einen neuen Weltkrieg zur Erlangung seiner Weltherrschaft anstrebt. Gegen diesen Feind ist die Nationale Front gerichtet.

Damit reiht sich die Nationale Front in das große antiimperialistische Lager des Friedens und der Demokratie ein, das unter der Führung der Sowjetunion steht. Es ist nicht wichtig, ob heute alle Teilnehmer der Nationalen Front diese Logik der geschichtlichen Entwicklung verstehen. Manch einer mag mit Vorurteilen gegen die Sowjetunion und gegen die demokratischen Kräfte zur Nationalen Front kommen. Im Kampfe um die Rettung der deutschen Nation werden sich alle davon überzeugen, daß die Sicherung der Zukunft des deutschen Volkes die engste Freundschaft mit der Sozialistischen Sowjetunion erfordert.

Die Schaffung der Nationalen Front, der Kampf um Einheit Deutschlands, Friedenvertrag und Wiederherstellung unserer Unabhängigkeit ist für eine ganze Periode die zentrale Frage unserer OIIIK IIII allen Zonen. Es ist falsch zu g^jtyen, die Nationale Front wende sich drg an den Westen. Sie ist eine gesamföstsche Aufgabe. Natürlich erforderlich sind politisch feste und zugleich elASH^e Politik der Partei. Daher steht heut\* fie Verwandlung der SED in eine Pa^fl neuen Typus noch dringender vor \*yps. Wir müssen die Partei und besond^f ihren Funktionärkörper ideologisch stärken, politisch festigen und organisatorisch fraffer fassen, wenn wir die nationale Fraje erfolgreich lösen wollen.

Die Schaffung der Nationalen Front wird unweigerlich gewisse Gefahren in der Partei mit sich bringen. Die größte Gefahr ist in der gegenwärtigen Situation das Sektierertum, das in der Ablehnung der Nationalen Front, in mangelnder Erkenntnis des Neuen dieser Politik, in heimlichem Widerstand, in Bedenken und Vorbehalten gegen das Zusammengehen mit nationalen Kräften usw. seinen Ausdruck findet. Eine zweite Gefahr ist der Opportunismus, die Abschwächung des Kampfes um die Partei neuen Typus, das Zurückweichen vor der sowjetfeindlichen Hetze, das Nachlassen im Kampf gegen die Schumacherelemente, die nationale Überheblichkeit usw. Obwohl der Opportunismus gegenwärtig nicht die Hauptgefahr darstellt, kann er doch sehr gefährlich werden, wenn wir ihn aus dem Auge verlieren und versäumen, ihn zu bekämpfen.

Die Schaffung der Nationalen Front gegen den amerikanischen Imperialismus ist das große strategische Ziel, dem wir heute zustreben. Je unerschrockener und kühner wir an diese Aufgabe herangehen, desto mehr Erfolgsaussichten werden wir im Kampfe um die Einheit Deutschlands, den Friedensvertrag und die Erringung der nationalen Souveränität haben.